



# Wallfahrtsbasilika Werl

## Dialogpredigt

von Ursula Altehenger und  
Stephan Mockenhaupt

am Fünften Antonius-Dienstag 2023,  
dem 28. Februar 2023, 10 Uhr und 19 Uhr

## Weg-Geschichten in der Bibel

*Das Buch Tobit*

*„Wohlbehalten werden wir fortgehen und  
wohlbehalten werden wir zurückkehren.“*

*Über Gottes gute Reisegefährten*



Lesung aus dem Buch Tobit  
Der Reisegefährte  
(in Auszügen aus Tobit 5,1-22)

1 Da antwortete Tobias und sagte zu Tobit, seinem Vater: Alles, was du mir geboten hast, werde ich tun, Vater. 4 Tobias ging hinaus, um jemanden zu suchen, der mit ihm nach Medien reisen könnte und dem der Weg vertraut war. Er ging also hinaus und fand Rafaël, den Engel, vor sich stehen. Er wusste aber nicht, dass es ein Engel Gottes ist. 5 Er sagte zu ihm: Woher bist du, junger Mann? Er sagte ihm: Ich bin einer von den Israeliten, deinen Brüdern. Ich bin gekommen, um hier zu arbeiten. Tobias sagte zu ihm: Kennst du den Weg, auf dem man nach Medien gelangt? 6 Er sagte zu ihm: Gewiss! Ich bin vielmals dort gewesen und ich bin erfahren und weiß alle Wege. 9 Tobias ging heim und sagte seinem Vater Tobit Bescheid. Er sagte ihm: Siehe, ich habe jemanden aus unseren Brüdern, den Söhnen Israels, gefunden. Und Tobit sagte ihm: Ruf mir den Mann, damit ich erfahre, was sein Geschlecht ist, aus welchem Stamm er kommt und ob er vertrauenswürdig ist, um mit dir zu gehen, Kind! 10 Und Tobias ging hinaus, rief ihn und sagte zu ihm: Junger Mann, mein Vater ruft dich! Und der Engel trat ein. Tobit sagte zu ihm: Tobias, mein Sohn, will nach Medien gehen. Kannst du mit ihm gehen und ihn dorthin führen? Ich werde dir deinen Lohn zahlen, Bruder. Er sagte zu ihm: Ich kann mit ihm gehen. Ich weiß alle Wege 17 (...) fürchte dich nicht! Wohlbehalten werden wir fortgehen und wohlbehalten zu dir zurückkehren, denn der Weg ist sicher. Da sagte Tobit ihm: Segen sei mit dir, Bruder! Und er rief seinen Sohn und sagte zu ihm: Bereite alles für die Reise, Kind, und zieh mit deinem Bruder fort! Tobias ging hinaus, um sich auf seinen Weg zu machen. Er küsste seinen Vater und seine Mutter und Tobit sagte ihm: Gehe wohlbehalten!

**Dialogpredigt**

Kennst du den Weg?

Gewiss! Ich bin vielmals dort gewesen  
und ich bin erfahren und weiß alle Wege.

In einem Song von Adel Tawil heißt es:

„Ohne Ziel läufst du durch die Straßen, durch die Nacht, kannst wieder mal nicht schlafen, du stellst dir vor, dass jemand an dich denkt.

Es fühlt sich an, als wärst du ganz alleine, auf deinem Weg liegen riesengroße Steine und du weißt nicht, wohin du rennst.

Wenn der Himmel ohne Farben ist

Schaust du nach oben und manchmal fragst du dich:

Ist da jemand, der mein Herz versteht?

Und der mit mir bis ans Ende geht?

Ist da jemand, der noch an mich glaubt?

Ist da jemand?

Der mir den Schatten von der Seele nimmt?

Und mich sicher nach Hause bringt? Ist da jemand?“

Dieser Liedtext erzählt von dem Gefühl allein auf dem Lebensweg zu sein, selbst der Blick in den

Himmel zu Gott hinterlässt nur Fragen:

Ist da jemand, der mich wirklich sieht?

Der mich begleitet auf meinem Weg?

Der mit mir bis ans Ende geht?

Der mich sicher nach Hause bringt?

Diese Gedanken kennen wir alle:

Situationen in unserem Leben, in denen es scheint,

wir sind allein, wir wissen nicht,

wo und wie es weitergehen soll.

Eine Aufgabe, die schier unlösbar erscheint, liegt vor uns.

Wir sollen eine Entscheidung treffen,

die unser Leben völlig verändern wird.

Das Buch Tobit beschreibt eine solche Situation.

Es ist eine Weg-Geschichte, die von Heimatlosigkeit und einer scheinbaren Ausweglosigkeit erzählt. Sie berichtet davon, wie wichtig es ist, Vertrauen zu haben und einen besonderen Reisegefährten an seiner Seite.

Lassen wir Tobit einmal zu Wort kommen:

Meine Geschichte ist eine Geschichte von  
Schicksalsschlägen;  
fast blind und mittellos stehe ich nun da.  
Dabei habe ich immer nur das Beste gewollt.  
Doch nun sind meine finanziellen Mittel erschöpft.  
Ich kann meine Familie nicht mehr versorgen.  
Nur eine Hoffnung gibt es noch:  
In besseren Zeiten hatte ich einen Freund  
in der Stadt Medien, dem habe ich eine Geldsumme  
zur Aufbewahrung gegeben.  
Ich selbst kann dieses Geld nicht holen.  
Das muss nun mein Sohn Tobias tun,  
doch Tobias kennt den Weg nicht.  
Der Weg ist weit und sicher voller Gefahren.  
Er braucht einen Reisegefährten.  
Jemand, der mir den Schatten der Sorgen von der  
Seele nimmt.  
Jemand, der bis zum Ende mitgeht  
und meinen Sohn wieder sicher nach Hause bringt.

Tobias, sein Sohn macht sich auf die Suche.  
Ein bisschen klingt diese alttestamentliche Geschichte  
wie ein Märchen.  
Es gilt, eine schwierige Aufgabe zu lösen,  
um dann wieder frei und glücklich leben zu können.  
Und Märchen beinhalten immer eine Lebensweisheit.  
Versuchen wir, ihr auf die Spur zu kommen:

Mein Sohn Tobias kennt den Weg nicht.  
Wenn ich daran denke, dass er diesen Weg  
bewältigen muss, komme ich um vor Sorge.  
Das kann er doch nie allein schaffen.

Sorgen belasten oft schwer,  
manchmal sind sie wie ein Karussell, das sich nicht ausstellen lässt.

Sorgen um die Kinder,  
Sorgen in unserem Alltag.  
Da gilt es eine Aufgabe zu bewältigen.  
Einen Weg einzuschlagen, den wir nicht kennen,  
den ich nur Schritt für Schritt gehen kann.  
In welche Richtung muss ich gehen?  
Ich komme an Kreuzungen  
und hier muss ich mich entscheiden,  
für einen Beruf,  
für eine Lebensweise,  
für einen Lebenspartner oder eine Lebenspartnerin  
und viele andere Entscheidungen mehr.

An jeder Kreuzung, an der ich mich entscheide,  
kommt es zu einer Veränderung.  
Veränderungen verunsichern und fordern mich heraus.  
Dabei ist es wichtig, das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren.  
Tobias hat ein Ziel:

Ich sehe, mein Sohn nimmt seine  
Aufgabe mutig an.  
Er hat versprochen, alles, was ich ihm  
geboden habe, zu tun. Er ist auf der  
Suche nach einem Reisebegleiter.  
Ich lasse ihn allerdings nicht mit  
irgendjemandem gehen. Dieser  
Begleiter, er muss sich auskennen. Ich  
brauche das Vertrauen, er gehört zu  
unserem Stamm, er ist einer von uns.  
Ja, Vertrauen, das ist das Wichtigste!

Tobias sucht nach so einem Reisebegleiter und ein junger Mann bietet sich  
an.

Wir Zuhörer der Geschichte werden  
in ein Geheimnis eingeweiht, das Tobias gar nicht kennt:  
Ein Engel geht mit.

Der Reisebegleiter ist der Erzengel Rafael.

Dieser strahlt große Zuversicht aus, wenn er sagt:

„Ich bin viele Male dort gewesen und kenne alle Wege.“

Tobias nimmt ihn mit zu seinem Vater.

„Du möchtest der Reisebegleiter  
meines Sohnes sein? Wer bist du?  
Woher kommst du? Kennst du dich  
aus? Kann ich dir Vertrauen?“

Rafael spürt die Sorgen des Vaters  
und beantwortet alle Fragen, auch die Wichtigste:

„Tobias, mein Sohn, will nach Medien  
gehen. Kannst du mit ihm gehen und  
ihn dorthin führen? Kennst du den  
Weg?“

Und Rafael bekräftigt: „Ja, ich kenne alle Wege!“

Alle Wege!

Auch die durch dunkle Täler,  
auch die über hohe Berge.

Die Wege, die kaum zu finden sind.

Die Wege durch Gestrüpp,  
die steinigen Pfade,

die krummen und die geraden Straßen.

Ja, ich kenne alle Wege.

Alle Wege des Lebens gehe ich mit,  
denn ich kenne das Leben.

So ein Gefühl hinterlässt der Engel mit seiner Aussage.

Der Reisegefährte strahlt eine große  
Ruhe aus,

ich vertraue ihm.  
Sein Satz: „Fürchte dich nicht!  
Wohlbehalten werden wir fortgehen  
und wohlbehalten werden wir  
zurückkehren“, überzeugt mich.  
Was für eine Beruhigung.  
Einen Begleiter an der Seite meines  
Sohnes zu wissen, der da ist, der weiß,  
was auf ihn zukommt, der sich  
auskennt.

Tobit und sein Sohn Tobias scheinen  
den passenden Reisebegleiter gefunden zu haben.  
Oder ist dieser Reisebegleiter nicht doch eher gesandt  
als zufällig gefunden worden?

Wenn ich aus der Rolle des Tobit  
heraustrete, kann ich sagen:  
Dieser Reisebeleiter macht diese  
Lebensgeschichte  
zu einer Glaubensgeschichte.  
Denn Rafael wurde von Gott gesandt,  
damit sich das Leben von Tobias,  
aber auch von Tobit und seiner Frau  
Sara zum Guten wendet.  
Gott geht mit!

Gottes gute Reisegefährten,  
die wir auch in unserem Leben brauchen und finden können.

Wenn wir auf uns schauen,  
vielleicht ist der eine oder die andere  
so einem, von Gott geschickten Reisebegleiter  
oder auch Reisebegleiterin schon begegnet?  
Wer kommt mir da in den Sinn?  
Manchmal sagen wir:

„Dich schickt der Himmel“, oder auch

„Du bist ein Engel!“

Beide Aussagen zeigen unsere Überzeugung,  
dass Gott in seinen Reisegefährten in unserem Leben mitgeht.

Und da gibt es sicher Einige!

Manche gehen vielleicht nur ein kurzes Stück unseres Lebensweges mit  
und andere unser ganzes Leben.

In dem Lied von Adel Tawil heißt es am Schluss:

„Du stehst auf mit jedem neuen Tag, weil du weißt,  
dass die Stimme in dir sagt:

Da ist jemand, der dein Herz versteht und der mit dir  
bis ans Ende geht,

wenn du selber nicht mehr an dich glaubst, dann ist  
da jemand,

der dir den Schatten von der Seele nimmt und dich  
sicher nach Hause bringt.

Immer wenn du es am meisten brauchst, dann ist da  
jemand.“

Der Engel Rafael sagt zu Tobit:

„Wohlbehalten werden wir fortgehen  
und wohlbehalten werden wir zurückkehren.“

Schauen wir uns täglich um und  
entdecken die Reisegefährten Gottes  
auf unserem Lebens- und Glaubensweg. Amen.